



Applaus für das Landesjugendorchester: Die jungen Komponisten Michael A. Leitner und Gabriel Bramböck wirkten als Teile des Ensembles „Groovin‘, Tango Quintett“ gleich mit.

Trotz Corona gibt es erstaunliche Möglichkeiten für die Kunst

## Mitreißende Orchesterklänge

Dass es die rührigen Masterminds des Landesjugendorchesters Tirol, allen voran Organisatorin Sonja Melzer, überhaupt geschafft haben, in Zeiten des kulturellen Beinahe-Stillstandes unter der Schirmherrschaft der Innsbrucker Jeunesse ein Orchesterprojekt mit 60 jungen Musikerinnen und Musikern auf die Beine zu stellen, ist ein Signal für die ganze Kulturszene.

Das Konzert, das am Sonntagabend auf Youtube übertragen wurde, stand unter dem Motto „Rhythm & Dance“: Vielleicht mag es da erstaunen, dass Schuberts Unvollendete die Ouvertüre bildete, aber irgendwie passte das dann doch: Das Orchester musizierte unter der souveränen Leitung des schwedischen Dirigenten Jon Svinghammar (Nomen est omen!) beherzt und mit großem Bogen, im zweiten Satz auch einmal energisch dahinschreitend und dynamisch fein abgestuft – eine so detailreich ausgearbeitete Interpretation stünde selbst einem Profi-Orchester gut an. Svinghammar vermittelte jene Kombination aus Ruhe und Energie, die die jungen Musizierenden zu Höchstleistungen anspornete. In Borodins Polowetzer Tänzen entfachte das Landesjugendorchester ebenso ein Feuerwerk wie in einem Slawischen Tanz von

Dvořák und einem, dem berühmtesten Ungarischen Tanz von Brahms. Jugendlicher Überschwang geriet nie ganz außer Rand und Band. Im Konzert für elektronisches Tango-Quintett und Orchester von Michael A. Leitner und Gabriel Bramböck, das seine Uraufführung erlebte, wirkten die beiden jungen Komponisten als Teile des Ensembles „Groo-

vin‘, Tango Quintett“ gleich mit. Das Konzert fügte sich wunderbar ins Konzertprogramm ein, denn es ist ein wahres Orchesterfeuerwerk. Das ist Neue Musik ohne Scheuklappen, die spannend und witzig ist, die virtuos mit dem Orchester spielt. Die fünf Solisten gaben auf elektronischen Instrumenten eine Probe ihrer Kunst, die sie dann auf „analogem“ Instrumentarium in der Zugabe unterstrichen. Das Landesjugendorchester Tirol bot eine schlicht formidable Leistung und die Tiroler Kulturszene gab ein ermutigendes Lebenszeichen.

Franz Gratl

### KULTUR IN KÜRZE

► **Festspiele Erl:** Für die Festspiele Erl war es laut Intendant Bernd Loebe und sein gesamtes Team eine „schmerzvolle Pause“, aber jetzt wird die Bühne wieder frei gemacht für die Zeit von 8. Juli bis 1. August. Ein neuer Anfang, zu dem Richard Wagners „Rheingold“, Start des „Ring des Nibelungen“, passt. Brigitte Fassbaender, legendäre

Mezzosopranistin und Ex-Intendantin des Innsbrucker Landestheater wird inszenieren (Dirigent: Erik Nielsen). Zwei weitere Premieren vervollständigen den Opernschwerpunkt des Festivals: Engelbert Humperdincks kaum mehr auf Spielplänen zu findendes Melodram „Königskinder“ sowie Wagners bekanntes Werk „Lohengrin“.